



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE

Abend-Ausgabe 20 Pf.

Soldatenblatt monatlich, morgens  
und abends, an Sonn- u. Feiertagen  
und dem darauffolgenden Werktag  
einmal. Preis: monatlich 4.— Pf.,  
bei Quart. abgeholt 12.00 Pf., durch die  
Post wöchentlich 3.60 Pf.,  
vierteljährlich 10.80 Pf.; im abgetre-  
tenen Gebiet monatlich 3.00 Pf.,  
abgeholt 10.50 Pf.; durch die  
Post abgeholt monatlich 10.80 Pf.,  
vierteljährlich 32.40 Pf. Bestellungen  
an allen größeren Blätern. Postfach-  
nummer: Danzig 816 und Berlin 6114.

# Danziger Zeitung

Dienstag, 29. Juni 1920

Geschäftsstelle: Kettelhagergasse 3—5

63. Jahrgang Nr. 300

Im abgetretenen Gebiet 60 Pf.

Ertrag: Die Kolonieteil im An-  
hangenteil 1.50 Pf., im Restanteil  
4.50 Pf., mit Aufschrift an erster  
Stelle 5.— Pf., auswärts 5.— Pf.,  
für Anzeigen 6.— Pf., 6.— Pf., für  
Kleinanzeigen, Erbs. und kleine An-  
zeigen nach Tarif. Nach- und Zage-  
nachrichten ohne Gewähr. Fern-  
sprecher 3015, 3016, 3017. Stadt-  
druck: Hermann Danzig, Verant-  
wortlich für den Redaktion: A. Berlin-  
Danziger S. Pöge. Druck u. Verlag:  
A. B. Rulmann, G.m.b.H., Danzig

## Die Entwaffnung Deutschlands.

Die drei Noten der alliierten Regierungen.

„Langsamkeit und Mangel an gutem Willen.“  
Berlin, 28. Juni.

Von den drei dem Vorstehen der deutschen  
Friedensdelegation in Paris übermittelten Noten hat  
die erste über die Entwaffnung laut M. B. L. folgen-  
den Wortlaut:

Im Namen der alliierten Mächte beehre ich mich,  
Sie zu bitten, der deutschen Regierung folgende Note  
zu übermitteln: Die alliierten Regierungen haben mit  
dem größten Bedauern die Langsamkeit und den  
Mangel an gutem Willen festgestellt, mit dem  
die deutsche Regierung an die Ausführung der Be-  
stimmungen des Friedensvertrages über Landheer,  
Luftfahrt und Marine herangegangen ist. Am 21. Juni,  
nach Ablauf von beinahe sechs Monaten seit Inkraft-  
treten des Friedensvertrages, sind die wichtigsten diejer

150 000 Mann vermehrt werden unter bestimmten Be-  
dingungen. Der Bestand der Gendarmerie darf von  
12 000 auf 17 000 Mann erhöht werden. Soldaten der  
Reichsmehr dürfen in den nächsten drei Monaten nicht  
in die Sicherheitspolizei übernommen werden.

Die dritte Note behandelt die Erziehung des  
Luftfahrmaterials und belegt u. a.: Die Konferenz hat  
entschieden, die Herabsetzung und Einführung von Luft-  
fahrmaterial, wie sie im Artikel 201 des Vertrages von  
Versailles vorgesehen ist, soll innerhalb von drei Mo-  
naten, beginnend mit dem Augenblick, an dem diese  
Macht (Deutschland) das gesamte Luftfahrmaterial  
des Heeres und der Marine abgeliefert hat und den  
die interalliierte Luftfahrt-Überwachungskommission  
offiziell entscheiden wird, im Gesamtgebiet von Deutsch-  
land unterlagert bleiben.

Die baltische Regierung

Stellung der Truppen entsprechen. Beide Partner ver-  
pflichten sich, keine Truppen dorthin zu entsenden, oder  
dort andere militärische Maßnahmen vorzunehmen. Als  
Demarkationslinie ist der Ladoga-See und in der finn-  
ischen Bucht die Grenze von 1917 festgelegt. Die Demar-  
kationslinie dürfte weder von Truppen, noch von Flug-  
zeugen oder Schiffen überschritten werden. Der Waffen-  
stillstand läuft auf unbestimmte Zeit bei zweifeltiger  
Rückbildung.

### Durchbruch der polnischen Front.

Der polnische Heeresbericht vom 29. Juni lautet u. a.:  
Nördlich des Eisenbahngeländes Katenkowitz—Kleszka  
führten die Bolschewiki neue auserlesene kommunistische  
Abteilungen ein und griffen zweimal die Ortschaften  
Borufka und Amtinewje an. Beim Zurückschlagen die-  
ser Angriffe und bei lokalen Gegenaktionen erbeuteten  
wir vier Maschinengewehre und mehrere Gefangene.  
Am Pripiet energische Tätigkeit der gepanzerten ge-  
nerischen Flotte. Bei Ugarska Kämpfe im Vorfeld  
unserer Stellungen.

Nach mehrtagigen vergeblichen Versuchen den Fluss

## Grabski über Polens finanzielle Zukunft.

Eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten.  
Die Besserung der polnischen Wälsche.

Wien, 29. Juni.

Der neue polnische Ministerpräsident und Finanz-  
minister Grabski legte in einer Unterredung mit  
dem „Wiener Korrespondenten der Neuen Freien  
Presse“ sein neues finanzielles Programm dar. Poli-  
tisch besonders bedeutsam ist der Grundgedanke, der  
von dem Friedensbedürfnisse Polens  
spricht. Schon die Tatsache, daß an der Spitze der pol-  
nischen Regierung heute ein Finanzfachmann steht, läßt  
darauf schließen, daß gegenüber dem polnischen Impe-  
rialismus jetzt wieder andere Grundsätze in den  
Vordergrund treten. Im einzelnen führte Grabski aus:  
„Eine der wesentlichsten Ursachen des niedrigen  
Standes unserer Wälsche war die durch den  
Mangel an Zahlungsmitteln und aufgeworfene Not-  
wendigkeit, Banknoten in immer größerer Anzahl zu  
drucken. Allerdings gab es auch Zeiten, in denen die



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE



ten Kriegs-  
e Forderun-  
heit über-  
rkung, man  
nicht nach  
en Moment  
über etwa  
er, die bis-  
bereits be-  
en die Zif-  
erstattendem  
festgestellt  
sind noch  
tlicher Ma-  
hgabe von  
s Deutsch-  
ahmaterial  
geliefert,  
wären an  
um Betrage  
in Belgien  
mit 6500  
ntwert des  
ibiCoucheur  
besonders  
bisher fast  
erleichtern  
land bisher  
0 Millionen  
nen Anwei-  
ar empfiehlt  
ung eines  
ed urch die  
beden sind.  
durch An-  
auf Grund  
en fremder  
geschoffenen  
für die ver-  
die Militär-  
kuschreiben.  
Konien An-  
eck den Er-

erste Erprobung dieses Systems. Es gehören auch die polnischen Maßnahmen zur Rahmlegung des Verkehrs nach und von Ost- und Westpreußen. Es werden aber auch dem Vernehmen nach von den polnischen Konsulaten im Abstimmungsgebiet in der letzten Zeit bei der Visierung der Pässe besondere Kennzeichen angebracht, die offenbar dazu bestimmt sind, die polnischen Organe im Korridor auf bestimmte Reisende besonders aufmerksam zu machen. So werden einzelne Pässe mit roter, andere mit schwarzer Tinte unterschrieben, bei anderen Pässen wird hinter dem Namen des Inhabers ein großes lateinisches A hinzugefügt, ohne daß Bedeutung und Bestimmung dieser Zeichen bisher hätten aufgeklärt werden können.

## Vorsichtsmaßnahmen für die Abstimmung.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.  
Marienwerder, 29. Juni.

In einer Unterredung des Chefs der Interalliierten Kommission, Pavia, mit den deutschen und polnischen Leitern der Propaganda-Ausschüsse sagte dieser, daß Abstimmungsberechtigte Abstimmungsausweise für die Reise nach dem Abstimmungsgebiet mit sich führen müssen. Bei einem eventuellen Verlust derselben muß sich der Stimmberechtigte mit einem ordnungsmäßigen Paß, der allen Vorschriften entspricht, versehen. Alle Personen des Abstimmungsgebietes sollen sich am Tage der Abstimmung aller äußeren Abzeichen, welche auf ihre Nationalität hinweisen, enthalten. Für die letzten drei Tage ist ein allgemeines Alkoholverbot vorgesehen.

## Die Folgen der Lebensmittelunruhen in Hamburg

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.  
Hamburg, 28. Juni.

Die Hamburger Gemüsehändler haben beschlossen, den nach dem Hamburger Markt kommenden Landwirten drei Tage lang überhaupt kein Gemüse oder Obst abzugeben, damit diese mit dem...

unentbehrliche Export-Zoll vorzuzuschneiden, aufzubessern, aber bereite ich ein die Regelung der Ausfuhr für ausländischen und gegenwärtig in Käufer unsere Das geplante Indische Valut einer gerechter geben werden Lage sein, für dem Auslande zur Verfügung stehen, um mobilisieren.

Recht, daß wir gut, Kunststoffe müssen, mit Petroleum, S. Wir können lichen Lage produkte, best ohne Raubmehrung und Besserung un

Den Abschluß gemäß die deutsche Lufta bilden, der Krone und wird. Mit dem eilen wir um Gleichgewichte der Handelsbilanz als trachten. Es Emission pol allein kann meine Zahlun scher Begriff; Naturschätze ringeren We leum und Hol solchen Maße